

Zwischenbericht

Stipendiatin: Bega Tesch

Stipendienzeit: 01.08.13 bis 31.07.14

Gastuni: Universidade de São Paulo, Brasilien

Programm: Jahresstipendium für Studierende aller Fächer für das Studienjahr 2013/14

Referat 415

1. Warum Brasilien, warum die Universität in São Paulo?

Mein Name ist Bega Tesch und ich studiere B.A. Übersetzungswissenschaft mit Portugiesisch und Französisch an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Vier Semester habe ich dort bereits abgeschlossen und für das fünfte sowie das sechste Semester studiere ich gerade in Brasilien an der Universidade de São Paulo (USP).

Dass ich mich für Brasilien entschieden habe, hat mehrere Gründe. Von 2007 bis 2008 habe ich bereits ein Austauschjahr mit der Organisation Youth for Understanding in Palmas (Nordbrasilien) verbracht und diese Zeit hat mich nachhaltig geprägt und mein Interesse an der brasilianischen Sprache und Kultur weiterentwickelt. Brasilien ist ein Land, das mich vor allem wegen seiner Vielfältigkeit und der Menschen sehr fasziniert. Diese Auslandserfahrung ist auch der Grund dafür, dass ich Portugiesisch als Hauptsprache für mein Studium gewählt habe.

Zwischen der Uni Heidelberg und der USP besteht seit kurzem eine Kooperation und somit ergab sich die Möglichkeit, dort für ein bzw. zwei Semester zu studieren. Die USP ist bekannt als die beste Universität in Brasilien und besitzt ein sehr breites Lehrprogramm. Übersetzen kann man dort nur als Master studieren, jedoch werden im Bachelorstudiengang „Letras“ (vergleichbar mit Sprach- und Literaturwissenschaften) verschiedene Übersetzungskurse angeboten.

In meiner Fachrichtung ist Auslandserfahrung besonders wichtig und ich kann mir durchaus vorstellen, später einmal in Brasilien zu arbeiten.

All diese Faktoren haben dazu geführt, dass ich mich auf einen Austauschplatz für São Paulo bewarb. Ich bin äußerst froh, diese Entscheidung getroffen zu haben.

2. Vorbereitung

2.1 Visum

Der wichtigste Teil der Vorbereitung bestand in der Beantragung des Visums. Dafür musste ich zunächst eine Menge Dokumente zusammensammeln, um dann persönlich im Brasilianischen Konsulat in Frankfurt den Antrag zu stellen.

Neben der Stipendienzusage, dem Reisepass, einer Geburtsurkunde und weiteren Dokumenten benötigte ich die Zulassungsbestätigung von der USP, die lange auf sich warten ließ und weswegen ich das Visum erst ca. 3 Wochen vor meiner Abreise beantragen konnte. Doch es hat dann zeitlich noch alles geklappt und 6 Tage vor meiner Abreise hatte ich das Visum dann. Das Visum, das man als Student braucht, heißt „Visto temporário IV (estudante)“.

2.2 Impfungen

Bei meinem Hausarzt habe ich eine Reise-Impfberatung in Anspruch genommen. Im Prinzip ist es wichtig, dass man alle Grundimpfungen hat bzw. auffrischt, also Hepatitis, MMR, Keuchhusten etc. Bei Brasilien kommt es sehr auf die Region an, was man noch für Impfungen braucht, jedoch ist allgemein der Schutz gegen Gelbfieber wichtig.

Es gibt dann noch die Möglichkeit, sich gegen Tollwut impfen zu lassen, was aber sehr teuer und ein eher langwieriger Prozess ist, auf den ich persönlich verzichtet habe. Für Malaria gibt es keine Impfung, aber man kann sich mit einem Rezept vorbeugend Tabletten besorgen.

2.3 Kreditkarte

Übers Internet habe ich mir ganz einfach und unkompliziert umsonst eine Kreditkarte der DKB bestellt, da Freunde sie mir empfohlen hatten. Auch hier rate ich, rechtzeitig zu handeln, denn es werden nach und nach die Karte, PIN-Nummern und eine TAN-Liste geschickt. Ich hatte die Kreditkarte schon ungefähr zwei Monate im Voraus. Man bekommt einen Online-Banking-Account und ein normales Konto und kann dann immer von dem Konto Geld auf die Kreditkarte überweisen.

Für das Geld abheben in den Banken bezahlt man nichts, aber wenn man etwas mit der Kreditkarte kauft, kommen 1,75% Kosten für den Auslandseinsatz hinzu. Die Kreditkarte funktioniert bei mir leider nicht in allen brasilianischen Banken, nur bei Bradesco und HSBC. Das ist aber nicht schlimm, denn davon gibt es hier genug. Mit normalen EC-Karten kann man meistens auch Geld abheben, aber das kostet dann immer Gebühren (in meinem Fall 5€).

2.4 Wohnungssuche

Bei der Suche nach einem WG-Zimmer war ich komplett auf mich alleine gestellt, da die USP den Austauschstudenten nicht dabei hilft. Ich habe mich bereits vor meiner Abreise auf verschiedenen Internetseiten und über persönliche Kontakte über die Mietverhältnisse informiert. Da ich mir das Zimmer aber persönlich anschauen wollte, habe ich erst richtig mit der Suche begonnen, als ich schon in Sao Paulo war.

3. Ankunft an der Gasthochschule

Einen Tag vor dem offiziellen Beginn des Semesters (01.08.13) wurden alle Austauschstudenten durch die Fakultät begrüßt. Meine Fakultät hat den Namen FFLCH, was für „Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas“ steht. Es gab eine Versammlung, bei der die Fakultät sich vorstellte und grundlegende Informationen zum Studium, der Uni und der Immatrikulation gab. An diesem Tag bekam ich auch meinen Studentenausweis, bei ein paar anderen Austauschstudenten dauerte dies jedoch noch ein paar Wochen.

3.1 Immatrikulation

In der ersten Woche hatten alle Austauschstudenten die Gelegenheit, alle Veranstaltungen zu besuchen. Eine Woche später fand dann die verbindliche Immatrikulation für die jeweiligen Kurse statt. Jeden Kurs darf nur eine begrenzte Anzahl von Austauschstudenten besuchen, doch bei mir hat zum Glück alles geklappt und ich habe alle Kurse meiner Wahl bekommen.

4. Notwendige Formalitäten

4.1 Polícia Federal und RNE

Nach seiner Ankunft in Brasilien muss man sich innerhalb von 30 Tagen bei der Bundespolizei (Polícia Federal) vorstellen und den RNE beantragen, das ist so eine Art Ausweis für Ausländer. Auf der Homepage der Polícia Federal erfährt man, welche Dokumente man dafür braucht und man kann sich auch einen Termin besorgen. Dies kann ich nur empfehlen, denn ohne Termin kann man sich schon auf ein paar Stunden Wartezeit einstellen. Wenn man dann den RNE beantragt hat, bekommt man ein vorläufiges Papier und nach ca. einem halben Jahr ist der richtige Ausweis dann erst fertig.

4.2 Studentenausweis

Wenn man den Studentenausweis nicht direkt am ersten Tag bekommt, sollte man schnellstmöglich zum akademischen Auslandsamt (hier „CCINT“) gehen und sich darum kümmern, denn der Studentenausweis hat viele wichtige Funktionen. Man braucht ihn, um in die Mensa reinzukommen und dort essen zu können, zum Eintritt in das Unisportgelände und vor allem bei kulturellen Unternehmungen, um nur den halben Preis zu bezahlen.

4.3 Hochschulsport

Das Sportzentrum der USP (CepeUSP) bietet viele verschiedene Sportarten an und man muss sich direkt am Anfang des Semesters dafür anmelden. Da jeder Kurs eine begrenzte Teilnehmeranzahl hat, muss man am Tag der Anmeldung rechtzeitig erscheinen. Man füllt dann einen Zettel aus mit seinen Daten und danach muss man sich dann ein ärztliches Attest besorgen was bestätigt, dass man Sport betreiben darf. Dann geht man mit dem Zettel, dem Attest, einer Gebühr von 15 R\$ und seinem Studentenausweis zu einem Raum im Sportzentrum, gibt alles ab und bezahlt und eine Woche später geht das Sportprogramm dann auch schon los. Das Erledigen von Formalitäten ist kompliziert hier, weil man für eine einzige Sache teilweise zu 3 bis 5 verschiedenen Orten gehen muss.

4.4 Busticket Bilhete USP (BUSP)

Das BUSP ist ein Busticket, mit dem man als Student der USP umsonst die Busse benutzen darf, die innerhalb des Campus fahren. Ich habe es erst einige Wochen nach

Semesterbeginn vom akademischen Auslandsamt meiner Fakultät erhalten. Das BUSP ist sehr praktisch, denn der Campus ist groß und somit kann man sich dort umsonst mit dem Bus bewegen und sogar bis zu der U-Bahn-Station Butantã fahren, die außerhalb des Campus liegt.

4.5 Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel - Bilhete Unico Estudante

Es gibt noch ein weiteres Ticket, das Bilhete Unico Estudante. Damit bezahlt für jede Bus- oder U-Bahnfahrt statt 3 R\$ nur 1,50R\$. Es gibt leider kein Semesterticket, aber dieses Ticket sollte man sich auf jeden Fall besorgen. Leider kann man dies auch nur mit verschiedenen Dokumenten. Unter anderem braucht man eine Immatrikulationsbescheinigung. Obwohl die Immatrikulation am 8. August stattfand, bekam ich die Bescheinigung erst über einen Monat später und konnte deshalb auch dieses Ticket erst sehr spät beantragen. Bis dahin habe ich das normale „Bilhete Unico“ benutzt, was man bei jeder U-Bahn-Station kaufen kann. Es ist ebenfalls günstiger, als sich jedes Mal ein Einzelticket für 3 R\$ zu kaufen.

5. Belegte Lehrveranstaltungen des 1. Semesters

Aspectos da Cultura Brasileira II
Tupi II
Tradução Comentada do Alemão I
Tradução: Teoria e Prática (Alemão/Português)

6. Beurteilung des akademischen Niveaus und Lehrangebots sowie der Betreuung durch die Professoren

Es ist schwer für mich, das akademische Niveau der USP mit dem der Uni Heidelberg zu vergleichen, da es sich um einen anderen Studiengang und unterschiedliche Lehrveranstaltungen handelt.

Meiner Meinung nach ist das akademische Niveau immer von dem jeweiligen Dozenten und dem Kurs abhängig. Die Veranstaltung „Aspectos da Cultura Brasileira II“ ist ausschließlich für Austauschstudenten, deshalb ist das Niveau nicht so anspruchsvoll wie in den anderen Veranstaltungen.

Insgesamt habe ich hier weniger Hausaufgaben, Hausarbeiten und Klausuren als in Heidelberg. Es gibt keine mündlichen Noten, doch werden die Studenten besonders in den Übersetzungskursen aktiv in den Unterricht miteinbezogen und es werden Lösungen diskutiert. In diesen Kursen, in denen vom Deutschen ins Portugiesische übersetzt wird, ist die Anzahl an Studenten relativ gering und deshalb ist das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten familiär, was sehr angenehm ist. Ich habe einen sehr positiven Eindruck von meinen Dozenten hier, da sie sehr strukturiert sind und sich Mühe geben, den Austauschstudenten entgegen zu kommen und zu helfen.

Für das Lehrmaterial werden Internetplattformen wie Moodle benutzt, teilweise aber auch einfach ein e-Mail-Verteiler.

Das Lehrangebot der Fakultät ist sehr divers. Als Studentin der Letras darf ich Kurse der ganzen Fakultät besuchen, also zum Beispiel auch Kurse der Soziologie oder Philosophie.

7. Soziale Kontakte

Da das Semester schon ein paar Tage nach meiner Ankunft in Brasilien begann und am ersten Tag alle Austauschstudenten meiner Fakultät versammelt waren, lernte ich sofort andere Deutsche sowie Studenten aus anderen Ländern kennen. Es schweiß ja doch irgendwie immer automatisch ein bisschen zusammen, wenn man in derselben Situation ist – in einer fremden Stadt bzw. in einem fremden Land und an einer noch fremden Uni.

Über das USP-iFriends-Programm kannte ich schon vor meiner Ankunft ein paar Brasilianer, über die ich dann andere Brasilianer kennen lernte. Außerdem sind zum Beispiel der Unisport, Parties oder kulturelle Unternehmungen eine gute Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen. Da die Brasilianer meist sehr offen und neugierig gegenüber Ausländern sind, ist es nicht schwer Anschluss zu finden.

8. Allgemeine Lebenssituation:

8.1 Preise

São Paulo ist eine der teuersten Städte der Welt – und das merkt man auch. Die Preise hängen aber immer auch ein bisschen von dem Ort, dem Stadtviertel und der Sache ab. Die Preise für öffentliche Verkehrsmittel sind hoch, weswegen die Paulistanos auch schon oft genug protestiert haben. Hygieneartikel wie zum Beispiel Cremes, Shampoo, Deo etc. sind in Brasilien allgemein teurer als in Deutschland. Aber keine Angst, man kann dafür in anderen Dingen sparen. Für eine Mahlzeit in der Mensa, die zusätzlich noch Saft, Brot und einen Nachtisch beinhaltet, zahlt man nur 1,90 R\$. Die Portionen sind so groß, dass man auf jeden Fall satt wird.

Darüber hinaus bekommt man mit Studentenausweis halben Eintritt im Kino, Theater, Museum und an vielen weiteren Orten. An bestimmten Wochentagen sind manche Museen sogar umsonst.

Die Mietpreise variieren sehr stark, abhängig vom Wohnviertel. Wer nah an der Avenida Paulista wohnen möchte, muss schon mit Preisen über 1000 R\$ rechnen, aber nahe der USP gibt es viele günstige Studenten-WGs mit möblierten Zimmern.

8.2. Wohnsituation

Ich selber wohne in einer 3er-WG mit zwei brasilianischen Studentinnen in einer Wohnanlage mit Wächterhaus und Swimming-Pool und bezahle 750R\$ pro Monat. Das Hochhaus liegt in Butantã, wo sich auch die USP befindet. Das ist sehr praktisch, weil ich somit keinen langen Weg zur Uni habe. Weil die Stadt einfach so riesig ist und es so viel Verkehr gibt, kann es schon mal ein paar Stunden dauern kann, von A nach B zu kommen. Deshalb kann ich es auf jeden Fall empfehlen, sich eine WG in der Nähe vom Campus zu suchen. So spart man Zeit und gleichzeitig Kosten.

8.3 Kriminalität

Leider ist Kriminalität ein allgemeines Problem der Stadt.

Ich selber wurde noch nicht überfallen, aber die meisten meiner Freunde hier schon. Ich kann nur raten, im Dunkeln möglichst nicht mehr so viel alleine unterwegs zu sein, vor allem als Frau. Lieber ein bisschen mehr Geld für ein Taxi ausgeben und sicher nach Hause kommen, als das etwas passiert.

Die Sicherheit hängt aber auch immer vom jeweiligen Viertel ab, wo man sich befindet. In der Gegend um den Campus in Butanta herum kommt es zur Zeit leider sehr häufig zu Überfällen und auch das Zentrum der Stadt (Sé) ist nicht sehr sicher. Man sollte immer so wenig wie möglich bei sich tragen, also nur das Nötigste, denn alles andere zieht Diebe nur an. Handy oder andere Wertgegenstände sollte man außerdem möglichst nicht offensichtlich zeigen.

8.4 Verkehrsmittel

Ich persönlich bin hier entweder mit dem Bus, der U-Bahn oder zu Fuß unterwegs.

Da die Stadt extrem auf Autos ausgerichtet ist, gibt es so gut wie keine Fahrradwege.

Es gibt außer Bussen und U-Bahnen auch noch Züge.

Wenn man einen wichtigen Termin hat, sollte man für den Weg immer genug Zeit einplanen, denn zu den Stoßzeiten wird es sehr voll in Bussen und U-Bahnen.

Zu erwähnen ist noch, dass die Busse keine festen Pläne haben so wie in Deutschland.

Die Haltestellen werden auch nicht angesagt. Am Anfang braucht man ein bisschen um sich zurechtzufinden, aber irgendwann ist auch das kein Problem mehr. Man kann eigentlich immer auf die Hilfe seiner Mitmenschen und der Busfahrer bzw.

„Cobrades“ (bei denen man bezahlt) zählen, wenn man keine Orientierung hat.

8.5 Unternehmungen

São Paulo bietet ein unglaublich großes und diverses Kulturangebot. Es gibt verschiedene Theater, Museen, Kinos und Open-Air-Veranstaltungen zu günstigen Preisen. Es gibt hier wirklich immer etwas, was man unternehmen kann. Die Uni bietet auch Veranstaltungen an, zum Beispiel Trommelkurse oder ähnliches.

Eine Sehenswürdigkeit der Stadt ist der Park „Ibirapuera“ und auch die Gebäude Banespa und Edifício Itália sind interessant, da man von ihnen aus eine Sicht auf die ganze Stadt hat. Natürlich gibt es auch immer jede Menge Parties auf dem Campus.

Wenn man gerne an den Strand möchte, kommt man dort in ein bis zwei Stunden hin.

Es lohnt sich also, mal Kurzreisen am Wochenende in nahegelegene Städte zu machen.